

Motion Eva Krattiger und Seraina Patzen (JA!): Konsequente Klimapolitik #1: Keine Werbung für Flugreisen und Autos!

Der Klimawandel wird die Welt, wie wir sie heute kennen, völlig zerstören. Diese menschengemachte Katastrophe lässt sich nicht mehr vollständig stoppen oder rückgängig machen. Wir müssen aber alles tun, um die verheerenden Folgen, die sich bereits heute zeigen, so weit wie möglich zu verhindern. Dafür müssen wir jetzt handeln. Kleine kosmetische Massnahmen reichen dafür nicht. Es kann auch nicht sein, dass weiterhin nur an die Eigenverantwortung von uns allen appelliert wird. Es braucht griffige, gesetzliche Massnahmen – auch in der Stadt Bern.

«Nur rund fünf Prozent aller Menschen haben je ein Flugzeug bestiegen. Doch diese Minderheit verursacht enorme Emissionen: Ein einziger Urlaubsflug kann das Klima stärker aufheizen als ein Jahr lang Auto fahren und das Haus mit Erdöl heizen zusammen.» Diese Aussage stammt aus einem Bericht des WWF zum weltweiten Flugverkehr. Fliegen ist viel zu billig für den Komfort den es bietet und viel zu selbstverständlich werden die Kosten seiner Folgen externalisiert – das sind die Gründe, weshalb die erwähnten fliegenden fünf Prozent der Menschheit, die zum grössten Teil aus reichen westlichen Ländern wie der Schweiz stammen, das Flugzeug so häufig benutzen. Doch auch das Autofahren ist für einen grossen Teil des CO₂-Ausstosses verantwortlich. Grund genug, für diese schädlichen Verkehrsmittel keine Werbung mehr zuzulassen.

Denn: Fliegen und Autofahren dürfen nicht mehr als normal und moralisch unbedenklich gelten und unter keinen Umständen weiter gefördert werden. Wir fordern den Gemeinderat deshalb dazu auf, im nächsten Leistungsvertrag für die Plakatierung auf öffentlichem Grund:

1. ein Verbot von Werbung für Flugreisen, Airlines und Autos aufzunehmen.
2. zu verlangen, dass Werbungen, die implizit eine Flug- oder Autoreise beinhalten (z.B. für Fernurlaub oder Miles&More), mit einem Hinweis zu versehen sind, dass Fliegen der Umwelt und damit auch der Gesundheit dieser und zukünftiger Generationen schweren Schaden zufügt.

Begründung der Dringlichkeit

Der Klimawandel lässt sich nicht stoppen. Es ist höchste Zeit, Massnahmen zu treffen und die verheerenden Folgen zumindest einzuschränken.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 04. April 2019

Erstunterzeichnende: Eva Krattiger, Seraina Patzen

Mitunterzeichnende: Devrim Abbasoglu-Akturan, Leena Schmitter, Franziska Grossenbacher, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Lea Bill, Regula Bühlmann, Rahel Ruch